

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wochensatz: Monatl. 4.50, 3.20 einl. 18. 3. Messd. Geb., 24. 26. 3. Zustellungsgeb.; d. Wg. 1.40 einl. 20. 3. Zustellungsgeb.; Einzelk. 10. 3. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. hoh. Gewalt. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Textzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabdruck Nachh. nach Verabredung. Erfüllungsort: Nagold. Gerichtsstand: Nagold.

Nummer 38

Mittwoch, Samstag, den 15. Februar 1936

59. Jahrgang

Zum Aufbau des Dritten Reiches

1935 ergingen 150 Reichsgesetze und 700 Verordnungen. Nach der jetzt vorliegenden amtlichen Uebersicht sind von der Reichsregierung im Kalenderjahr 1935 150 Reichsgesetze mit zum Teil überragend wichtigen Bestimmungen für den weiteren Aufbau des Dritten Reiches erlassen worden. Es seien davon nur folgende Gesetze in die Erinnerung zurückgerufen: Die deutsche Gemeindeordnung und das Reichsstatthaltergesetz vom 30. Januar 1935, das Gesetz über die Einführung eines Arbeitsbuches vom 26. Februar, das Gesetz für den Aufbau der Wehrmacht vom 16. März, das Gesetz über den „Zweckverband Reichsparteitag Nürnberg“ vom 29. März, das Wehrgesetz vom 21. Mai, das Reichsarbeitsdienstgesetz vom 26. Juni, das Reichsnaturschutzgesetz und das Luftschutzgesetz vom 28. Juni, das Reichslagergesetz, das Reichsbürgergesetz und das Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre, die vom Reichstag zu Nürnberg am 15. September verabschiedet wurden, das Gesetz zur Sicherung der deutschen evangelischen Kirche vom 24. September, das Gesetz zum Schutze der Erbgutreinheit des deutschen Volkes (Erbgesundheitsgesetz) vom 18. Oktober, die Reichsjustizordnung vom 13. Dezember, das Energiewirtschaftsgesetz vom 13. Dezember und das zweite Gesetz zur Änderung der Reichs-anwaltsordnung vom 13. Dezember 1935.

Außerdem hat die Reichsregierung noch in Teil 2 des Reichsgesetzes neben einer größeren Anzahl von Verordnungen außerordentlich wichtiger Art vier bedeutende Gesetze erlassen: Das Gesetz über die Haushaltsführung im Reich, das über die Errichtung einer deutschen Botschaft in China, das über die Errichtung deutscher Botschaften in Buenos-Aires, Rio de Janeiro und Santiago sowie das über die Verträge mit der Regierungskommission des Saargebietes über Beamtenfragen.

Im Teil 1 des Reichsgesetzes sind weiter während des Jahres 1935 rund 700 Verordnungen der Reichsregierung verabschiedet worden.

Tosko zu den Zusammenstoßen an der mongolischen Grenze

Tosko, 14. Febr. Die politischen Kreise und die Presse in Tokio erklären sich über die schweren Zusammenstöße an der mongolischen Grenze westlich des Buirsee's fast beunruhigt.

Bisher liegt noch kein amtlicher Bericht vor, sondern lediglich Meldungen des Militärs aus Hsinking und Urga. Hierin heißt es, der Zusammenstoß sei unter dem Einsatz modernster Waffen, wie Tanks und Flugzeugen erfolgt, und zwar von beiden Seiten aus. Anscheinend sei ein Bataillon eines japanischen Truppenverbandes auf heftigen Widerstand bei einer gleichartigen mongolischen Truppenabteilung gestoßen. Die Mongolen sollen angeblich von Sowjettruppen angeführt und von sowjetrussischen Flugzeugen unterstützt gewesen sein. Die weitere Entwicklung sei nicht zu übersehen, da, wie es in den Meldungen des japanischen Militärs heißt, die mongolische Abteilung Verpfändung heranziehe.

Die Presse spricht allgemein von einem „Krieg ohne Kriegserklärung“, nachdem seit dem Scheitern der Grenzverhandlungen im vergangenen Jahre praktisch jede Beziehung zwischen Hsinking und Urga abgebrochen sei. Urga sei von Moskau unterstützt worden und werde offenbar vollkommen unter sowjetrussischem Einfluß. Es bestehe wenig Hoffnung auf Bereinigung der Grenzfrage auf diplomatischem Wege.

Man hält hier allgemein die Bemühungen Hirotas, auf dem diplomatischen Verhandlungswege in Tosko und Moskau eine friedliche Lösung des Grenzzwischenfalls nördlich von Wladiwostok herbeizuführen, für wenig aussichtsreich. Es handelt sich bei diesem Grenzzwischenfall bekanntlich um den Übertritt meuternder mandchurischer Truppen auf sowjetrussisches Gebiet nach einem verlustreichen Gefecht mit den japanischen Truppen. Da in diesem Falle Protest gegen Protest steht, fordert das japanische Außenministerium die Einsetzung eines Dreier-Ausschusses zur Klärung der Angelegenheit. Nach dieser Darstellung soll Sowjetrußland aber anscheinend die Einsetzung eines neutralen Ausschusses vorsehen. Die japanische Presse zeigt sich auch hinsichtlich einer Beilegung dieses Falles beunruhigt. Bei der Beurteilung der Gesamtlage erklärt die japanische Presse, daß die Politik Hirotas hinsichtlich der Herbeiführung einer Entspannung an den Grenzen bisher ohne jedes Ergebnis gewesen sei.

149 Todesopfer eines Kiefenbrandes in Tientsin

Peiping, 14. Febr. (Nachrichtendienst des DRK.) In Tientsin brach in einem Notlager, das für die ärmsten Bevölkerungsschichten errichtet worden war, ein Brand aus. Durch den Wind angefaßt, griff das Feuer in kürzester Zeit auf die gesamten Einrichtungen des Lagers über und legte sie in Asche. 149 Personen sind dem Feuer zum Opfer gefallen. Sie konnten nur als verkohlte Leichen aus den Trümmern geborgen werden.

Italien gewinnt den Militärpatrouillenlauf

Ballangruds holt sich die dritte Goldmedaille — Ernst Baier erringt Silberne Medaille im Eiskunslauf

Das olympische Dorf fand am Freitag ganz im Zeichen des Militärs. Der als Vorführungswettbewerb ausgetragene Militärpatrouillenlauf, an dem neun Nationen teilnahmen, hatte zahlreiche Heeresangehörige der verschiedenen Standorte nach Garmisch-Partenkirchen gebracht, die dem Skiladion, dem Start und Ziel des Patrouillenlaufes, ein besonderes Bild gaben. Man sah die Militärattachés, hohe und höchste Offiziere aller teilnehmenden Nationen, von deutscher Seite den Reichslegationsminister Generaloberst von Blomberg, den Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie Freiherr von Fritsch, Reichsstatthalter Ritter von Epp und zahlreiche Offiziere der Kriegsmarine. Unter den Ehrengästen bemerkte man auch den deutschen Gesandten in Wien, von Papen.

Bei wolkenlosem und heiterem Himmel gingen die neun Patrouillen auf die 25 Kilometer lange, schwierige Strecke. Auf dem zweiten Teil der Strecke hatte jede Patrouille, die aus einem Offizier und drei Leuten bestand, drei Ballons abzuschleifen.

Zur allgemeinen Ueberraschung holte Italien einen glänzenden Sieg mit 14 Sekunden Vorsprung vor Finnland und Schweden heraus. Den vierten Platz belegte Österreich vor Deutschland und Frankreich.

Österreicher die besten Schützen!

Bei Kilometer 13 wurde die Schießübung zu Füßen des Kochberges eingeleitet. Als erste Mannschaft trafen die Finnen geschlossen ein und erledigten mit fünf Schuß die drei Ballone. Auch die Polen und Italiener brauchten fünf Schuß, die Schweizer sechs. Sie mußten dazu noch einen Ballon zünden lassen, was mit drei Strafpunkten belegt wurde. Frankreich benötigte fünf Schuß. Bald danach kamen die Deutschen, die noch im Laufen die Kadette abschickten und sich auf den Boden warfen. Mit fünf Schüssen erledigten sie sich ihrer Aufgabe in wenigen Sekunden. Gleich darauf kamen die Schweden, die nicht so gut trafen und acht Schuß benötigten. Während die Schweden noch lagen, trafen die Österreicher ein, die mit einer Prachtleistung von drei Schuß alle drei Ballone wegnickten und in 30 Sekunden den Lauf fortsetzten.

Kameradschaftsabend anlässlich des Militärpatrouillenlaufs in Garmisch-Partenkirchen

Garmisch-Partenkirchen, 15. Februar. Der Reichskriegsminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generaloberst von Blomberg, hatte anlässlich des am Freitag in Garmisch-Partenkirchen im Rahmen der Olympischen Winterspiele ausgetragenen Militärpatrouillenlaufes zu einem Kameradschaftsabend in dem neuen Festsaalbau eingeladen. Der Veranstaltung wohnten neben den Militärattachés der beteiligten Nationen auch der Oberbefehlshaber des Heeres, General der Artillerie Freiherr v. Fritsch, mehrere Generale, zahlreiche führende Persönlichkeiten aus der Bewegung und dem Staat bei.

Nächst dem Reichskriegsminister lösten die Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften, die am Militärpatrouillenlauf teilgenommen hatten. Im Namen der Wehrmacht hieß der Reichskriegsminister seine Gäste herzlich willkommen und führte folgende Worte aus: Eure Erzwehnen! Meine Herren! Meine Kameraden! Im Namen der Wehrmacht heiße ich Sie herzlich willkommen. Es gereicht der deutschen Wehrmacht zur besonderen Freude, daß sie im Rahmen dieses großen Weltfestes den Militärpatrouillenlauf abhalten durfte. Der Wettkampf, der heute ausgetragen wurde, unterscheidet sich von den anderen Kämpfen. Sie mußten sich neben einer außerordentlichen Prüfung ihrer Körperbeherrschung und Geländebewältigung auch einer Prüfung ihrer soldatischen Manneszucht und ihrer Waffenbeherrschung unterziehen. Dieses beides erst macht den Mann zum Soldaten, Manneszucht und Beherrschung der Waffe. Der Kampf war ein ehrenvoller. Wenn auch die Siegerehrung erst am kommenden Sonntag stattfindet, möchte ich doch schon heute die Sieger zu ihrem großen Erfolg beglückwünschen. Sie haben sich als die Besten einer Auswahl erwiesen, sie haben in diesen herrlichen Bergen des Werdener Landes einen Erfolg ihres Könnens, ihrer Disziplin und ihres Kameradschaftsgeistes erungen.

Somit erhebe ich mein Glas und trinke auf das Wohl der beteiligten Kämpfer, besonders auf das Wohl der Siegermannschaften.

Anschließend sprach im Namen des Olympischen Komitees, dessen Präsident sowie der französische Militärattaché General Renondeau als Dienstältester im Namen der beteiligten Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften der ausländischen Vertreter. General Renondeau wies darauf hin, daß es sich bei der glänzenden verlaufenen Veranstaltung nicht nur um militärische, sondern auch um sportliche Gesichtspunkte gehandelt habe und daß er mit Freude habe feststellen können, daß durch diesen Militärpatrouillenlauf Gelegenheit gegeben worden sei, sich kennen zu lernen und mit den Gefühlen der gegenseitigen

Achtung an einen harten, aber ritterlichen Kampf zu gehen. General Renondeau wies weiterhin auf die in Garmisch-Partenkirchen zum Ausdruck gekommene Kameradschaft gegenüber den Vertretern der ausländischen Armeen und auf die herzliche Kameradschaft hin. Er gab der Uebersetzung Ausdruck, daß diese Tage allen Beteiligten in steter angenehmer Erinnerung bleiben würden. Sein Trinkspruch galt dem Reichskriegsminister und der deutschen Armee.

USA-Zweiterbobs in Front Die ersten Läufe

Als letzter Bob-Wettbewerb der Olympischen Winterspiele 1936 wurde am Freitag das Rennen der Zweier in Angriff genommen. Insgesamt 23 Schlitten aus 13 Nationen stellten sich am Start ein. Nach den drei Spurbobs, einem Vierer und zwei Zweier, wurde der Start für die Olympiaböcher freigegeben. Amerika II stellte mit 1:25,06 einen neuen Bahnrekord auf, der dann später durch USA I mit 1:22,50 Minuten noch erheblich weiter unterboten wurde. Capadratt hatte den Bahnrekord mit 1:25,20 gehalten.

Im zweiten Durchgang wurden die Zeiten noch wesentlich schneller. Der am frühen Morgen bestehende alt. Rekord des Schweizer Capadratt wurde insgesamt zwölfmal unterboten.

Deutschland I (Kilian-von Galta)	2:51,53
England (McCook-Carbo)	2:49,46
USA I (Brown-Balshond)	2:49,32
Schweiz I (Capadratt-Bouvier)	2:49,14
Schweiz II (Feterabend-Berli)	2:46,85
Deutschland II (Graw-Brehme)	2:53,99
USA II (Colgate-Lawrence)	2:47,00

Das 10 000-Meter-Eiskunslaufen Ballangruds dritte Goldmedaille

Bei herrlichem Wetter fanden sich sehr viele Zuschauer auf dem Riehersee ein, um der letzten Entscheidung der Eiskunsläufer, dem 10 000-Meter-Laufen, beizuwohnen. Mit großer Spannung wartete man natürlich auf das Ergebnis. Wird Ballangrud die dritte Goldmedaille machen? Die Frage wurde schon nach dem ersten der Läufe beantwortet. Es gab einen heißen Kampf, in dem nicht weniger als dreimal die olympische Bestzeit unterboten wurde.

Ergebnis des 10 000-Meter-Eiskunslaufens

1. Inar Ballangrud-Norwegen	17:24,3 (Goldene Medaille)
2. Birger Ruinenius-Finnland	17:28,2 (Silberne Medaille)
3. Max Sirep-Österreich	17:30,6 (Bronzene Medaille)
4. Kathilen-Norwegen	17:41,2

Kunsläufen der Männer

Als am Freitag nachmittag im Eiskunsladion das Kürlaufen der Männer, der zweite Teil des Eiskunslaufens, durchgeführt wurde, besaßen sich 10 000 Zuschauer in dem ausverkauften Raum. 25 Bewerber aus 12 Nationen traten zur Entscheidung an.

Die recht undankbare Aufgabe, den Reigen zu eröffnen, hatte der kleine Japaner Kazukichi Dimaitu, der sein schwieriges Programm recht nett vortrau.

Als letzter startete unser deutscher Meister Ernst Baier. Er zeigte wunderbare weiche und geschmeidige Figuren, alle Schwierigkeiten meisterte er spielend, so drei Pausen-Salchow-Sprünge, bevorzugte die langsamen Brosetten. Auffallend war seine verbesserte Körperhaltung, weißbestäublich die Platzverteilung, sein Programm war frei von störenden Figuren. Prägnant und fließend von der ersten bis zur letzten Sekunde trug er sein Programm vor. Einmütig wurde Baier mit 5,5 bewertet.

Und dann kam Weltmeister Karl Schäfer. Er gab heute die größte Kür des Tages auf das Eis, ein vollendetes Meisterwerk. Er ist der eleganteste in der Körperhaltung, ideal die Weichheit und Genauigkeit bei den Sprüngen, unerreicht keine Kombi-Kombination, die wohl das schwierigste und zugleich am besten ausgeführte Kunstwerk des Tages war. Auch in der Platzverteilung leistet der Wiener Unübertreffliches und seine Leistungen wurden mit höchstem Beifall begrüßt. Die Punktrichter gaben ihm durchschnittlich die Note 5,8 von jechs möglichen.

Ernst Baier erringt Silberne Medaille

Das Ergebnis der Kunsläufermeisterschaften der Herren

1. Karl Schäfer-Österreich	7	422,7 (Goldmedaille)
2. Ernst Baier-Deutschland	24	100,8 (Silbermedaille)
3. Kaspar-Österreich	24	80,1 (Bronzemedaille)
4. Wilson-Kanada	30	394,5
5. Sharp-England	34	394,1
6. Dunn-England	48	387,7



Neue Disziplinarordnung

der Deutschen Evangelischen Kirche

Berlin, 14. Febr. Der Reichsrat hat eine neue Disziplinarordnung beschlossen, die im Geistesblatt der Deutschen Evangelischen Kirche veröffentlicht wird. „Bereits vor längerer Zeit“, so heißt es in der Begründung, „sind Bestrebungen auf Vereinheitlichung des kirchlichen Disziplinarrechtes aufgenommen worden. Neben der Ordnung bei den Verwaltungsstellen der Deutschen Evangelischen Kirche ist die Einführung einer Beratung gegen die Disziplinaranstelle erster Instanz bei allen Landeskirchen und die Entscheidung über diese Beratung durch einen für alle Landeskirchen gemeinsamen Gerichtshof bei der Deutschen Evangelischen Kirche ein Erfordernis. Die ruhige Fortentwicklung des kirchlichen Rechtes soll dadurch gewährleistet werden, die begonnene Vereinheitlichung dieses Rechtes im Rahmen der Deutschen Evangelischen Kirche geordnet werden. Auf Grund der neuen Verordnung wird eine Disziplinar-Kammer und ein Disziplinarhof der Deutschen Evangelischen Kirche gebildet. Letzterer ist die Berufungsinstanz für landeskirchliche Disziplinarverfahren. Die Disziplinarordnung gilt für die Dauer der Tätigkeit des Reichsratspräsidenten und darüber hinaus bis zur endgültigen Regelung durch die dann zukünftigen Organe der Deutschen Evangelischen Kirche. Die Selbständigkeit der Landeskirchen in ihrem Betätigungsbereich bleibt ausdrücklich gewahrt.“

Das Spiel geht weiter

Französische Begleitmusik zum Besuch des belgischen Ministerpräsidenten

Paris, 14. Febr. Die Annäherung des belgischen Ministerpräsidenten, der in Begleitung mehrerer belgischer Minister in Paris eingetroffen ist, wird von einigen französischen Blättern mit Betrachtungen begleitet.

„Deure“ veröffentlicht einen Artikel, der wie üblich von Verdächtigungen Deutschlands spricht. Wenn man die Darstellung des „Deure“ zugrunde legt, hat die Unterredung dem gegolten, was man in Paris als angebliche „deutsche Gefahr“ hinzustellen beliebt, um für etwa eintretende Fälle eine gemeinsame Haltung beider Regierungen festzulegen. Die Bewunderung in Belgien ist groß, besonders in amtlichen Kreisen, wo man sich Sorgen macht.

Im „Journal“ erklärt Saint-Beuve zum Behn des belgischen Ministerpräsidenten in Paris, die guten Beziehungen zwischen Frankreich und Belgien seien dazu angetan, in der Haltung beider Länder zueinander wieder einmal einen Himmel ohne Wolken zu schaffen. Ein weites Feld eröffnet sich in dem Augenblick, seit Belgien im Rahmen der Organisation der Sicherheit zu militärischen Maßnahmen geschritten ist. Auf Grund dieser Maßnahmen müsse es nun auch über die im Verlaufe der letzten Tage in Paris geführten diplomatischen Besprechungen unterrichtet und auf dem Laufenden gehalten werden.

Der Angriff der Flamen gegen das französisch-belgische Militärabkommen vom Jahre 1920 sei abgewehrt worden und die belgischen Führer hätten die Wichtigkeit und die Tragweite der belgischen Zusammenarbeit erkannt. Sie sei zu keiner Zeit enger gewesen als im gegenwärtigen Augenblick, wo man wahrhaftig alles viel Varn um Locarno schlage. In beiden Ländern hänge die Zusammenarbeit in hartem Maße von der Innenpolitik ab. In beiden Ländern bereite man sich auf Wahlen vor, und in beiden Ländern sehe man vor schwerwiegenden Fragen in der Wirtschaftskrise, von Island werde den französischen Führern wertvolle Hinweise über die unangenehmen Rahmenbedingungen der Weltentwicklung geben können.

„Homme libre“ meint, die Handelspolitik müsse mit der Außenpolitik in Einklang gebracht werden, da die Wirtschaft Belgiens die Politik bedinge. Belgien sei durch die Wirtschaftskrise weitaus mehr betroffen als Frankreich. Es habe vor allem diese Arbeitslosigkeit und habe auf seine gesunde Währung verzichten müssen. Das Blatt glaubt weiter behaupten zu können, daß Belgien durch die angebliche schwere Gefahr einer Wiederbelebung der entmilitarisierten Rheinlandzone bedroht sei. Wichtig habe es immer wieder, ohne seinen eigenen wirtschaftlichen Schwereigkeiten Rechnung zu tragen, stets alle Opfer gebracht, um seine nationale Verteidigung zu sichern. Diese belgische nationale Verteidigung aber sei ein Teil der französischen, und aus diesem Grunde hoffe man in Belgien, daß Frankreich wenigstens seine Handelsmöglichkeiten erleichtern werde.

Auflösung der Action Francaise

Paris, 14. Febr. Das Kabinett hat die Auflösung der Union der Action Francaise, des Studentenverbandes der Action Francaise und der sogenannten Camelots du Roi, der eigentlichen Kerntruppe der Action Francaise, wegen des Überfalls auf den Sozialistenführer Leon Blum, beschlossen.

Die Action Francaise entstand im Jahre 1906 als Grundorganisation der royalistischen Bewegung; drei Jahre später wurde die bis dahin als Halbmonatszeitschrift erscheinende Zeitschrift „Action Francaise“ zur Tageszeitung umgestaltet. Die Action Francaise, deren geistige Führung in den Händen von Leon Dohet und Charles Maurras liegt, kämpft für die Wiedereinführung der Monarchie. Jedes Mitglied muß eine längere Erklärung unterzeichnen, in der es sich unter anderem verpflichtet, jedes republikanische Regime zu bekämpfen und mit allen Mitteln für die Wiederherstellung der Monarchie zu arbeiten. Die Action Francaise lehrt lehrer unbedingten Nationalismus und treibt in diesem Sinne einen ausgeprägten „Jeune-Vie“-Kult. Hebet die Stärke der Action Francaise seien genau Zahlen. Der Streit mit dem heiligen Stuhl, der vor mehreren Jahren zur Entkommung der Action Francaise führte, hatte zunächst einen Rückgang der Mitgliederzahl zur Folge. Sie hat sich aber mit der zunehmenden Salutarität in Frankreich wieder gehoben, besonders im Zusammenhang mit dem Februar-Ereignissen. Vor dem mit der Prüfung der Februar-Ereignisse betrauten parlamentarischen Untersuchungsausschuß gab der Direktor der Pariser Polizei die Mitgliederzahl der Action Francaise mit 80 000 an, diese Zahl wurde jedoch allgemein als zu niedrig beurteilt. Die Camelots und die Studenten der Action Francaise haben 15 000 bis 17 000 Mann stark.

Zahlreiche Zwischenfälle in Paris

Paris, 14. Februar. Zahlreiche Zwischenfälle haben sich im Laufe des Freitag in verschiedenen Stadtvierteln von Paris ereignet.

Am frühen Morgen näherte sich ein junger Mann, der das Abzeichen der Action Francaise am Rock trug, einem Verkehrspolizisten, beleidigte ihn, schlug ihn und ergriff dann die Flucht. Er wurde aber in dem Augenblick verhaftet, als er in das Haus seiner Eltern flüchten wollte. Bei seiner Verhaftung rief er mehrmals „Vive le roi!“

In einem anderen Stadttitel mußten von den Mauern zahllose Anschläge entfernt werden, die von Anhängern der Action Francaise angebracht waren mit Sympathieausdrücken für den König.

Schließlich kam es auch im lateinischen Viertel zu einer Schlägerei, in deren Verlauf ein Student der Action Francaise einen politischen Gegner durch Stockschläge auf den Kopf verletzte.

Vorbereitungen zum Umsturz in Frankreich

Enthüllungen eines Pariser Blattes

Paris, 14. Febr. „Ami du Peuple“ veröffentlicht einen großen Aufsatz unter der Überschrift: „Was Moskau mit Frankreich verkehrt.“ Das Blatt erklärt, in der Lage zu sein, Aufweisungen der Komintern für die politische Lage in Frankreich bekanntzugeben zu können.

Diese Richtlinien betragen u. a., es müßte sofort eine Militärdiktatur geschaffen werden. Man müsse Munitionsdepots anlegen und die geheime Tätigkeit verstärken. Unter den Bahn-, Post-, Hafen- und rüstlichen Angestellten müsse man die zuverlässigsten Genossen auswählen. Sie seien zu illegalen Spezialeinheiten zusammenzufassen. Diese Spezialeinheiten müßten nach dem Vorbild der Militärstellen formiert werden, da sie in dem bevorstehenden revolutionären Kampf außerordentlich wichtige Rollen einzunehmen hätten. Ein Vertrauensmann des Zentralkomitees müsse an ihrer Spitze stehen.

Die kommunistische Zeitung „Humanité“ müsse ohne Rücksicht auf die Kosten zum Zentralorgan der Volksfront und zur maßgebendsten Zeitung von Paris gemacht werden. Ferner seien die erforderlichen Vorbereitungen zu treffen, um zuverlässigen Genossen Eingang in die Frontkämpferverbände zu verschaffen. Ihre Arbeit in diesen Verbänden müsse unter dem einheitlichen Kommando eines Vertrauensmannes des Zentralkomitees stehen. Durch Provokationen müßten diese Vertrauensmänner der Komintern innerhalb der Kampfverbände Handlungen begehen, die letztere bloßstellen. Der Sender der „Humanité“ müsse binnen kürzester Zeit so weit ausgebaut werden, daß er im Falle einer Revolution die Befehlsübermittlung übernehmen könne. Zwischen den Nachrichtenabteilungen und den militärischen Abteilungen des Zentralkomitees müßte eng zusammengearbeitet werden. Ein besonderer Beauftragter für diese Fragen sei zu ernennen. Dieser soll seinen Sitz in Genf haben.

Während in Frankreich an der Ratifikation des französisch-sowjetischen Pakt gearbeitet werde, so schreibt die Zeitung in diesem Plan, organisiere Moskau mit Hilfe der Volksfront die Revolution im Lande. Die, die für die Ratifikation stimmten, müßten wissen, was die „kollektive Sicherheit“ und was „ungeteilter Friede“ im Munde dieser bedeuten. Die diesen Frieden und diese Sicherheit nur zur Vernebelung ihrer illegalen Organisationen auflösten. Unter dem Vorwand, für den Frieden zu arbeiten, werde von diesen Genossen überall Terror, Spionage und Provokation getrieben. Das alles seien aber nur die Vorboten jener ersehnten großen blutigen Revolution.

„Admiral Graf Spee“ in Kiel

Kiel, 14. Febr. Das 3. Panzerregiment der Kriegsmarine, das den Namen des Siegers von Coronel und des in der Schlacht bei den Falklandsinseln heldenhaft untergegangen Admiral des Kreuzergeschwaders „Admiral Graf Spee“ trägt, ist nach einer Fahrt von Wilhelmshaven am Samstag Freitag zum ersten Mal in seinem Heimathafen Kiel eingelaufen.

Der „Admiral Graf Spee“ ist der Bau der 10 000 Tonnen großen Panzerkreuzer, die aus dem Versailles-Vertrag hervorgegangen sind, endgültig abgeschlossen. Das neue Panzerregiment entspricht in seinen Abmessungen und seiner Armierung den den Vorgängern „Deutschland“ und „Admiral Scheer“. In seinem Kreuzer ist es von dem „Admiral Scheer“ nicht zu unterscheiden.

Anweckerkatastrophe in Nahaen Wien

Munich, 14. Febr. Ein Unfallsbericht über die Schäden, die der Schneesturm in Nordgriechenland angerichtet hat, ist noch immer nicht zu gewinnen. Die deutschen Dampfer „Andis“ und „Mazedonia“ von der deutschen Levante-Linie sind von dem Schneesturm von ihrem Ankerplatz in der Nacht von Metana abgetrieben worden und gestrandet. Es droht jedoch die Aussicht, die Dampfer wieder flottzumachen.

Woolan, 14. Febr. Auch auf dem Schwarzen Meer und im Bosnischen Meer herrschen schwere Schneestürme. Es herrscht Windstärke 11. Selbst russische Schiffe befinden sich in Seenot. Zwei von ihnen treiben ohne Steuerung auf die rumänische Küste zu. Der Schiffsverkehr im Hafen von Djeffa ist vollkommen stillgelegt.

Schwere Unfälle über Amerika

New York, 15. Februar. Erneute schwere Schneestürme und Hagelregen legten in den Distrikten Amerikas in verschiedenen Gegenden jeden Verkehr lahm und verursachten mehrere Verkehrsunfälle. Allein in New York kamen dabei drei Personen ums Leben, während über 50 verletzt wurden. Die Küstenwachschiffe mußten mehreren Fischerbooten zu Hilfe eilen, die an der Atlantikküste infolge des schweren Eisganges in Seenot waren.

In Nord- und Süd-Dakota sowie in Minnesota und in einigen anderen Nordstaaten fällt die Kälte wieder unvermindert an. Die Zahl der Toten ist in den letzten Tagen erheblich gestiegen. Zahlreiche Ortschaften sind durch Schneeverwehungen bereits seit zwei Wochen von der Außenwelt abgeschnitten.

Schwere Wolkensbrüche richteten in Kalifornien erheblichen Schaden an, während verschiedene Südstaaten von erneuten heftigen Sandstürmen heimgesucht wurden. Auch hier wurde großer Schaden angerichtet.

Aus Stadt und Land

Altensteig, den 15. Februar 1933.

Abbruch des Luftschuh-Lehrgangs — Kameradschaftsabend

Der in dieser Woche stattgefundenen Luftschuh-Lehrgang in Altensteig geht heute zu Ende, nachdem gestern Nachmittag eine Übung vor geladenen Gästen, Vertretern der beteiligten Gemeinden usw. stattgefunden hat und heute die Prüfung stattfindet. Die gestrige Übung war außerordentlich interessant und auch für die Zuschauer lehrreich. Sie sollte, soweit sie im Freien stattfand, auch viele sonstige Schaulustige an. Rückhaltlos muß man anerkennen, daß die Lehrgangsteilnehmer in der kurzen Zeit in erster Arbeit durch die tüchtige Schulung des Lehrtroop-Personals allerhand gelernt haben. Man sah die Wirkung von Gas- und Brandbomben und wie man den Wirkungen derselben durch besondere Schulung begegnet. In einem ausgebauten Schuttraum und dessen Umgebung wurde die Wirkung der verchiedenen Gasbomben, die Behandlung der davon Betroffenen, die Vergiftung der Leute, gefunder und verletzter, aus dem verschütteten Lufttraum durch den Kotraum usw., anschaulich vor Augen geführt, ebenso die Behandlung und der Transport der Verletzten und Gasvergifteten. Auch konnte man sehen, wie wichtig ein planmäßiger Angriff auf den durch Brandbomben entstandenen Brandherd ist und hatte bei der Löschung des Brandes einer beim Stadtgarten in Brand geratenen Hütte Gelegenheit, die Unerschrockenheit und den Mut des weiblichen Geschlechtes bei der Löscharbeit kennen zu lernen. Alle Hochachtung vor den tapferen Dreien aus Walddorf, Egenhausen und Altensteig! Nach Abschluß der Übung wies Herr Reis, der Führer des zielbewußten Lehrtroop-Personals, darauf hin, wie auch für die Landorte draußen sich entsprechende Vorkehrungsmaßnahmen lohnen und daß die Front in der Heimat im Ernstfalle ebenso einsetzbar sein müsse, wie diejenige unter den Waffen.

Als Ausgleich für die erste Arbeit der Lehrgangsteilnehmer wurde gestern abend im dicht besetzten Saal des „Grünen Baum“ von dem Lehrtroop-Personal ein Kameradschaftsabend veranstaltet, an dem außer den Lehrgangsteilnehmern zahlreiche Angehörige derselben von hier und den umliegenden Orten, sowie geladene Gäste etc. teilnahmen. Man muß sagen, daß das Lehrtroop-Personal bei diesem geselligen Teil sich ebenso tüchtig zeigte als bei den Instruktionen des Lehrgangs. Das Lehrtroop-Personal war auch hier wie von einem Guß in Haltung und Disziplin. Es bestritt mit einer Ausnahme den Abend und hat in gebiegenen geschulichen und musikalischen Darbietungen eine reiche Abwechslung. Auch Lehrgangsteilnehmer gaben eine Einlage. In humoristischer Weise wurde dabei besonders das Schredgespenst der Entrümpelung der Bühnenräume glosiert. Großen Beifall fanden auch Ausführungen von Kreisbaumeister Röhle, der einen lustigen Ueberblick über den vorjährigen Nagolder Luftschuhlehrgang gab.

Sowohl bei dem Luftschuh-Lehrgang selbst als auch bei diesem Kameradschaftsabend zeigte es sich, wie die von unserem Führer so heiß angeforderte Volksgemeinschaft Wirklichkeit wird. An dem Lehrgang nahmen alle Kreise der Bevölkerung teil und sie verstanden und vertrugen sich vortrefflich miteinander. Wenn man die einzelnen Trupps Männer, Frauen und Mädchen in allen Altersstufen heute Samstag, wie in den letzten Tagen, fröhlich singend in strammer Ordnung durch die Straßen marschieren oder sich gestern in hunder Reife sich prachtvoll unterhalten sah, so mußte man seine Freude daran haben. Die Teilnehmer des Lehrgangs haben durch diesen Dienst der Volksgemeinschaft ein dankbares Opfer gebracht, und es ist kein Zweifel, daß sie auch im Ernstfalle, den der Himmel verhüten möge, ebenso einsetzbar sind.

Gaststätten-erlaubnisperre. Die Geltungsdauer der Verordnung des Wirtschaftsministeriums über Gaststätten-erlaubnisperre vom 10. März 1933, durch die im Hinblick auf die Ueberlegung im Gaststättengewerbe die Errichtung neuer Gast- und Schankwirtschaften sowie die Ausdehnung bestehender Betriebe auf nicht zugelassene Arten von Getränken oder auf nicht zugelassene Räume zunächst auf die Dauer von drei Jahren verboten worden war, läuft am 28. Februar d. J. ab. Da sich inzwischen die Verhältnisse nicht wesentlich geändert haben, hat der Herr Wirtschaftsminister die Dauer des Verbots bis zum 31. März 1938 verlängert.

Schweinezählung. Am 3. März 1933 findet in sämtlichen Gemeinden eine Schweinezählung statt, verbunden mit einer Ermittlung der Kälbergeburten und mit einer Feststellung der nichtbeschaupflichtigen Schlachtungen (Haus-schlachtungen) von Bullen, Ochsen, Kühen, Jungkühen, Kälbern, Schweinen, Ferkeln, Schafen mit Lämmern und Ziegen mit Lämmern. Die Zählung wird mittels Ortsliste in der Weise durchgeführt, daß ein oder mehrere Zähler am 3. März 1933 die Stückzahl der an diesem Tage vorhandenen Schweine, die Zahl der in den Monaten Dezember 1935, Januar und Februar 1936 geborenen Kälber und die Zahl der in denselben Monaten vorgenommenen Haus-schlachtungen von Haus zu Haus erfragen.

Baiersbronn, 14. Februar. (Fritz Gaiser am Start des 50 Kilometer-Dauerlaufes.) Wie wir hören, ist die Entscheidung nun endgültig gefallen: Fritz Gaiser aus Baiersbronn, der einzige Vertreter von Schwaben, startet. Die weiteren Teilnehmer der Deutschen sind: Pönn, Würndle und Marx. Der Baiersbronner hat die günstige Startnummer 33.

Dohet, 13. Februar. (Ideale Schneeverhältnisse.) Am Sonntag hielt der Schneelaufverein bei herrlichen Sportverhältnissen seine Vereinswettkämpfe ab. Die große Strecke führte über 12 Kilometer, entlang schmaler Jäger- und Wildspade, in steilem Auf und Ab durch den zauberhaft verschneiten Wald. Nachmittags war der Sprunglauf an der Junk-Schanze. Die Schneehöhe beträgt hier 27 Zentimeter.

Horb a. N., 14. Februar. Nächste Woche findet hier ein sechstägiger amtlicher Luftschuhkurs für die



Lehrer der Oberklassen des Bezirks statt. — Ueber das Wochenende absolviert die Würt. Verwaltungskademie die zweiten Teil der diesjährigen Fortbildungsreihe, deren Vorträge nicht minder interessant und aktuell sind als die im ersten Teil.

Stuttgart, 12. Febr. (Kassendruck.) Die Jungprekisten Stuttgart teilt mit: Wegen Kassehandlung ist am 8. Februar 1938 in Ravensburg der Jude Julius Hef, Kaufmann und Inhaber einer Fabrik von Abteilshoien in Altenstadt, 84. Mertissen, in Untersuchungshaft genommen worden. Hef hat mit einem deutschblütigen Mädchen aus Ravensburg längere Zeit hindurch rassistischer Beziehungen unterhalten und diese trotz Kenntnis von dem Gesetz zum Schutze des deutschen Blutes und der deutschen Ehre bis zu seiner Verhaftung fortgesetzt. Er steht seiner Bekräftigung entgegen.

Ausverkaufter Sonderzug. Die Reichsbahnsektion Stuttgart teilt mit: Der Verwaltungssonderzug von Stuttgart nach Garmisch-Partenkirchen und zurück am Sonntag, den 18. Februar, ist ausverkauft.

Behörden im nationalsozialistischen Ausdruck

Vortrag von Staatssekretär Dr. Freisler

Stuttgart, 14. Febr. In einer Kassenkundgebung der Beamten, Angestellten und Arbeiter der Behörden des Kreises Stuttgart sprach am Donnerstag abend in der Stadthalle der Staatssekretär im Reichsjustizministerium, Vg Dr. Roland Freisler, über das Thema „Die Behörden im nationalsozialistischen Ausdruck“. Die Stadthalle, die bis auf den letzten Platz besetzt war, bot im Schmuck der Fahnen ein überaus feierliches Bild. Unter den Anwesenden sah man die Führer der Bewegung und ihrer Gliederungen sowie die Vertreter der großen Beamtenvereine. Staatssekretär Dr. Freisler sprach in dem Vortrag über die Bedeutung der Behörden im nationalsozialistischen Ausdruck. Er sprach über das Verhältnis von Partei und Staat und zog die Folgerungen aus dem neuen Denken für die Beamten in ihrem Verhalten innerhalb und außerhalb ihrer Berufsarbeit. Früher brauchte der Beamte die ihm auferlegte Arbeit nur formal zu verrichten. Eine Pflicht zur Treue war nicht anerkannt. Den Beamten war sogar erlaubt, als Mensch gegen den Staat in Opposition zu treten. Heute ist das ganz anders geworden. Der Beamte muß treu sein dem Führer und seiner im Blut wohnenden Idee. Für einen Beamten darf es keinen Unterschied geben zwischen seiner Amtspflicht und seiner Pflicht als deutscher Mann und deutscher Frau. Jeder muß sich bekennen zu der Grundanschauung, die dem deutschen Volke entspricht, weil sie aus seiner Seele, aus seinem Blut herausgewachsen ist. Diese Grundanschauung ist allein der Nationalsozialismus. Die grundlegende Forderung der Anschauungen, die der Führer gebracht hat, ist die, daß an die Stelle des Formalen das Materielle, an die Stelle des Äußerlichen das Innere getreten ist. Der Nationalsozialismus tritt mit dem Anspruch der Totalität auf, das heißt mit dem Anspruch auf totale Erlösung des Volkes mit der nationalsozialistischen Grundanschauung. Der Staat ist eine notwendige Lebens- und Erscheinungsform des Volkes. Ohne ihn kann das Volk nicht leben. Aber ohne das Plasma, den Lebenssaft, kann das Volk auch nicht leben. Dieses Plasma ist die nationalsozialistische Bewegung. Partei und Staat müssen im Dienste am Volk zusammenwirken. Es darf keine Eifersucht geben zwischen beiden. Als das grundlegende Vorbild muß jedem immer der Führer vor Augen stehen, dem alle den Eid geschworen haben. Der Beamte hat dem ganzen Volke sich zu widmen, der Familie als Zelle des Volkes wie dem völkischen Willensstern des Volkes, der Bewegung und ihren Gliederungen. Jeder muß sein Können daran setzen, daß der Staat des Führers immer fester, reiner, erfolgreicher und geschlossener wird. Dann werden die kommenden Geschlechter sagen, daß wir ehrlich gearbeitet haben für ein ewiges, heiliges deutsches Volk. Der Redner sprach für seine aufstrebenden Ausführungen den stürmischen Beifall der Versammlung.

Einführung der Milchleistungsprüfung

Im Rahmen der Maßnahmen zur Steigerung unserer Milch- und Fetterzeugung hat der Reichsnährstand die Einführung der Milchleistungsprüfung in die Wege geleitet. Wie das Verwaltungsamt des Reichsbauernführers mitteilt, ist mit Zustimmung des Reichs- und preussischen Ernährungsministers als vorläufiger Beauftragter des Reichsnährstandes für die Milchleistungsprüfungen Freiheit von Gumpenberg in Pöttnes bestellt worden. Der Beauftragte des Reichsnährstandes hat zugleich eine Anordnung erlassen, wonach in sämtlichen Landesbauernschaften mit den Vorarbeiten für die Einführung der Milchleistungsprüfungen sofort zu beginnen ist. Die Prüfung erfolgt durch Beauftragte des zuständigen Landesbauernführers, und zwar mindestens einmal im Monat. Sie schließt eine Untersuchung der Milch auf Fettgehalt ein. Die Kosten der Milchleistungsprüfung sind soweit hierfür nicht besondere Mittel zur Verfügung stehen von den Kuhhaltern, den Milchbearbeitenden und Milchverarbeitenden Betrieben aufzubringen.

Für die Durchführung der Anordnung werden für den Bereich jeder Landesbauernschaft noch nähere Bestimmungen ergehen. Verträge gegen die Anordnung werden mit Ordnungsstrafen bis zu 1000 RM geahndet.

Der gerechte Eierpreis

Der Vorsitzende der Hauptvereinigung der Deutschen Eierwirtschaft, Bauer Arthur Röder, beschäftigt sich in der parteiamtlichen NS-Landpost mit der Eierpreisgestaltung 1938.

Er betont bei Erwähnung des Gedankenganges vom gerechten Preis, den der Reichsnährstand zum Schutze der Verbraucher und Erzeuger grundsätzlich durchhält, daß auch der Verbraucher nicht zuletzt durch die Erfahrungen der hinter uns liegenden Eierknappheit Einsicht haben werde für die Notwendigkeit eines höheren Herbst- und Frühjahrspreises der Eier. Es sei nicht so wichtig, daß wir auf dem Papier einen atomähnlich niedrigen Preis für Kühhäuser- und Auslands-

eier auf der einen und für Frischeier auf der anderen Seite hätten, sondern wichtig sei nur, daß der großen Menge der Verbraucher im Herbst und Winter ein billiges und gutes Konsummittel, nämlich das Kühhäuser, in ausreichender Menge zur Verfügung liege. Wenn diese Verlogung gesichert sei, könne durchaus der Verbraucher für eine größere Beweglichkeit des Preises Verständnis aufbringen, wenn dadurch auch dem Eierhalter ein gerechter Lohn für einen erhöhten Arbeits- und Kostenaufwand gesichert sei. Diese Erkenntnisse würden bei der Eierpreisgestaltung für 1938 weitgehend berücksichtigt. Es könne bereits heute mit aller Bestimmtheit erklärt werden, daß sich wohl das Kühhäuser im kommenden Herbst und Winter auf dem etwaigen Preisstand des Vorjahres bewegen werde, damit ein preiswertes Konsumier zur Verfügung liege.

Der Preis für irische deutsche Eier dagegen werde höher als in den Vergleichszeiten des Vorjahres liegen. Der Redner wendet sich gegen die letzten Endes auch für die Verbraucher schädliche Spekulative Preisbildung, die in dem alten System möglich war und die bei zeitweiser ungebührlich überhöhten Preisen zu anderen Zeiten einen kaum noch vorstellbaren Tiefstand für den Erzeuger mit einem Eierpreis von beispielsweise 3/4 Pf. im April 1932 brachte.

Bei Erörterung des gerechten Preises soll durch eine Kürzung der Handelsspanne um etwa einen halben Pfennig der Erzeuger unabhängig von den für Herbst und Winter in Aussicht gestellten höheren Preisen bereits in diesem Frühjahr und Sommer bis zu einem halben Pfennig mehr erhalten als im Jahre 1933.

Gefahrenwurf über die Privatzimmervermietung

Auf einer Tagung der Bezirksstadgruppenleiter für das Verberbergungsgewerbe in Berlin wurden im Anschluß an die Breslauer Fremdenverkehrsberatung Mitteilungen über weitere Neuregelungen auf dem Gebiete des Gaststätten- und Verberbergungsgewerbes gemacht. Zusammen mit dem Reichsausschuß für Fremdenverkehr hat die Fachgruppe den Ministerien einen Gefahrenwurf über die Privatzimmervermietung zugeleitet, von der sich das Gewerbe in seiner Existenzfähigkeit bedroht fühlt. Der Entwurf schlägt vor, daß die Vermietung von Zimmern an Ortsfremde zu vorübergehendem Aufenthalt zu Erlaubnispflichtig sein soll. Die Privatzimmer sollen nur für die Zeiten des Spitzenbedarfs zugelassen werden. Die Bezeichnung „Kurhaus“ soll nach einer Mitteilung in der Versammlung künftig an scharfe Bedingungen geknüpft werden. Ein Kurhaus soll nur in einem Orte liegen können, der sich Hellbad, Seebad, Kurort, Luftkurort und klimatischer Kurort nennen darf. Durch Verhandlungen beim Reichsarbeits- und Reichswirtschaftsministerium ist erreicht worden, daß eine grundsätzliche Zustimmung zur Einführung des einheitlichen Bedienungsgeldzuschlags gegeben wurde, und zwar von 15 Prozent für die Verberbergung und 10 Prozent für die Verpflegung. Die Einführung soll nach und nach erfolgen.

Arbeitsbeschaffung für das Handwerk

Stuttgart, 13. Febr. In den letzten Tagen wurde unter dem Vorsitz von Handwerkskammerpräsident Dempel und Kreishandwerksmeister Kaiser-Stuttgart eine Verammlung der Kreisbauernwerkmeister der Stuttgarter Handwerkskammerbezirke abgehalten, welche sich vornehmlich mit der Durchführung von Schulungskursen für die Vertreter der handwerklichen Organisationen und mit Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen für das Handwerk beschäftigten.

Gegenstand eingehender Besprechung waren die Fragen weiterer Arbeitsbeschaffung für das Handwerk. Durch Auffklärung und Werbung für die Inhabhaltung und Verbesserung aller das Straßen- und Landschaftsbild beherrschenden baulichen Anlagen, besonders der Wegweiser, Firmenzeichen und Kellameterkörper wird eine nicht zu unterschätzende Arbeit für wichtige und immer noch unter Auftragsmangel leidende Teile des Handwerks geschaffen. Die Förderung der in einzelnen Städten und Gemeinden mit Erfolg und Begeisterung durchgeführten Freilegung der Giebel alter Häuser mit ihren wunderbaren Fachwerkbauten ist mit allen Mitteln weiterzutreiben. Es wird in erster Linie als Aufgabe des Handwerks betrachtet, in dieser Richtung vorbildlich voranzugehen. Von nicht zu unterschätzender Bedeutung wurde auch die richtige Ortsverteilung der Handwerksbetriebe als eine Aufgabe der Selbstverwaltung der handwerklichen Organisationen bezeichnet, welcher weit mehr Aufmerksamkeit von Seiten des Handwerks selbst geschenkt werden muß, als dies bisher der Fall war.

Aus Faden

Horzheim, 14. Februar. Wenn man sein Geld dabei in a u s b e w a h r t, dann kann es einem so gehen wie einer älteren Frau hier in der Dörlchen. Als sie ihren Schrank öffnete, war ihre mit 4000 Mark ausgestattete Geldkassette um 1200 Mark erleichtert. Nach anfänglich falschen Vermutungen kam sie darauf, daß nur ein Dieb im Hause der Dieb sein konnte. Ihm hatte sie einige Zeit zuvor die Geldkassette gezeigt und in überprophetischer Vertrauensseligkeit auch den Schrankschlüssel zur Aufbewahrung übergeben. 950 Mark von dem gestohlenen Geld konnten wieder beigebracht werden. Der Dieb erhielt einen Monat Gefängnis.

Keine Nachrichten aus aller Welt

Großfeuer in einer Zuckerfabrik in Anhalt. In der Nacht zum Freitag wütete in der Zuckerfabrik Bendorf (Kreis Dessau-Röthen) ein Großfeuer. Die Arbeiter dauerten bis zum Vormittag. Von der Fabrik, die eine der ältesten in Anhalt ist, aber in den letzten Jahren vollständig erneuert worden war, ist nur die Schmelzofenanlage, der Kessel und ein Wohnhaus erhalten geblieben. Der Schaden wird auf fast eine Million RM beziffert. 25 000 Zentner Rohzucker wurden von den Flammen vernichtet.

Steinlawine in Norditalien. Die Ortshafn Voreje Vigore ist seit einigen Tagen von einer Steinlawine bedroht. Gewaltige Fels- und Erdmassen haben sich in einer Ausdehnung von vier Kilometer Länge und zwei Kilometer Breite von Monte Ruffano losgelöst und rücken nach und nach gegen die Ortschaft vor. Die ganze Gegend hat sich bereits völlig geändert. Der Gera-Kanal ist verschwunden.



Bekanntmachungen der NSDAP.

Partei-Organisation

Kreisbildungsamt, Kreis Freudenstadt

Es wird hiermit nochmals darauf hingewiesen, daß die Schulungsarbeitsgemeinschaften in sämtlichen Ortsgruppen und Stützpunkten einheitlich jeweils am zweiten Freitag jedes Monats stattfinden haben. Häufig werden diese Schulungsarbeitsgemeinschaften als Schulungsappelle bezeichnet, was leicht zu Verwechslungen führen kann mit den Dienststellen-Appellen. — Am heutigen Samstag, 15. Februar, findet nachmittags 3.30 Uhr im großen Sitzungssaal des Rathauses in Freudenstadt eine Arbeitstagung sämtlicher Schulungsleiter der NSDAP, sowie sämtlicher Schulungswalter und Schulungsreferenten der Gliederungen der NSDAP, und der von ihr betreuten Organisationen, außerdem sämtlicher Kreis-, Hilfs- und Fachredner statt.

Partei-Amt mit betrauten Organisationen

Reichsbund Deutscher Beamten

Abfahrt nach Horb zu der Fortbildungsreihe heute Samstag, den 16. Februar, punkt 13.30 Uhr am Postamt in Altensteig. Am „Waldhorn“ in Ebbhausen können noch weitere Personen aufsteigen.

Abfahrt am Sonntag, den 16. Februar, punkt 7.30 Uhr am Postamt in Altensteig. Am „Waldhorn“ in Ebbhausen und im Rohrdorf an der Kreuzung können noch einige Personen aufsteigen.

Nr. IV., BdM., JM.

Hitler-Jugend, Standort Altensteig

Sämtliche Führer des Standortes, welche noch nicht vereidigt sind, melden sich bestimmt bis spätestens heute mittag 12 Uhr bei mir. Der Standortführer.

Handel und Verkehr

Offizielle Verbandsnotierungen der Häute- und Felleauktion in Mannheim am 13. Februar. Für das bad., würt. und saarländ. Gevierte wurden folgende Preise erzielt (in Pfennigen): Kuhhäute, bunte ohne Kopf, rein und behäutigt, nordd.: Alle Gewichte 28-31, rote ohne Kopf, rein und behäutigt: bis 29 Pf. 25, 30-43 Pf. 40-44, 50-59 Pf. 41,5-45, 60-79 Pf. 47-50, 80-99 Pf. 48-49,5. Ochsenhäute, bunte ohne Kopf, rein und behäutigt, nordd.: Alle Gewichte 28-31, rote ohne Kopf, rein und behäutigt: bis 29 Pf. 29, 30-49 Pf. 38 bis 40,5, 50-59 Pf. 42,5-44, 60-79 Pf. 51-54, 80-99 Pf. 45,5-49, 100-119 Pf. 42-44. Rinderhäute, bunte ohne Kopf, rein und behäutigt, nordd.: Alle Gewichte 30-41, rote ohne Kopf, rein und behäutigt: bis 29 Pf. 30-31, 30-39 Pf. 43, 40-49 Pf. 48-52, 50-59 Pf. 40,5-52,5, 60-79 Pf. 50 bis 53,5, 80-99 Pf. 50-52. Bullenhäute, bunte ohne Kopf, rein und behäutigt, nordd.: Alle Gewichte 26, rote ohne Kopf, rein und behäutigt: bis 29 Pf. 32, 30-49 Pf. 3-40,5, 50-59 Pf. 39,5-42, 60-79 Pf. 39-41,5, 80-99 Pf. 39-39, 100 bis 119 Pf. 35-37. Schafhäute 32-35 Angebot 14 501 Stück Großschafhäute Kalbfelle: bunte ohne Kopf, rein und behäutigt, nordd.: Bis 9 Pf. 47,5-52, rote ohne Kopf, rein und behäutigt: 62,5-69, 9,1-15 Pf. 48-49 bis 55,5-69, 15,1-20 Pf. 42 bis 48-52. Schafkalbfelle: bunte ohne Kopf, rein und behäutigt, nordd.: 30; Schafschell (grobwollig): Vollwollige 45, Halbwoollige 36, Blöhen 28.

Letzte Nachrichten

Von der Braut vergiftet

Eisenach, 14. Februar. Vor kurzem starb in Herda im Kreise Eisenach unter eigenartigen Umständen der Einwohner Heinrich Linz. Bei der Untersuchung der Todesursache stellte sich heraus, daß Linz, der kurz vor seiner Verheiratung stand, vergiftet worden war. Die darauf eingeleitete staatsanwaltschaftliche Untersuchung führte jetzt zu einem sensationellen Ergebnis. Als Täterin wurde die 19jährige Braut des Verstorbenen festgestellt, die nach anfänglichem Leugnen auch ein Geständnis ablegte. Als Grund gab sie an, daß sie ihren Bräutigam aus Abneigung vergiftet habe.

Auffsehenerregender Erfolg eines englischen Bombenflugzeuges

London, 14. Februar. „Evening News“ berichtet über den angeblich aufsehenerregenden Erfolg einer Bombenmaschine „Britain First“, die auf Veranlassung von Lord Kothmerre gebaut worden sei. Die Maschine entwickelte 400 Kilometer Stundengeschwindigkeit bei voller Belastung und sei aufgrund der letzten Erfahrungen für den Kontinent gebaut. Der Erfolg der Maschine sei so groß, daß das Luftfahrtministerium 200 Stück des Flugzeuges bestellt habe.

Hodza „prophezeit“

Paris, 14. Februar. Der tschechoslowakische Ministerpräsident Hodza entwickelte einem Vertreter des „Temps“ seine Ansichten über die Organisation Mitteleuropas. Er sei fest entschlossen, so erklärte er, zum Ziele zu gelangen und Oesterreich in den Kreis der Kleinen Entente einzubeziehen. Er habe den Wunsch, in Paris und in London so bald wie möglich sagen zu können: Hier ist die österreichische Frage, sie ist nahezu gelöst. Auf die Frage des Berichterstatters, wann dies etwa der Fall sein könne, erwiderte Hodza: In einem Monat.

Amerika lehnt Verquickung von Flottenkonferenz mit europäischer Politik ab

Washington, 14. Februar. Außenminister Hull bestätigte die Londoner Meldungen, daß die amerikanische Abordnung für die Flottenkonferenz es strikt ablehne, Fragen europäischer Politik in die Beratungen über Flottenfragen hineinbringen zu lassen. Anlaß zu dieser Ablehnung war nach Presseberichten ein französischer Versuch, mit rein politischer Beweisführung eine Art Handelsobjekt für weitgehende Zugeständnisse zu Gunsten Frankreichs zu schaffen.

Druck und Verlag: W. Kleber'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäftl.: Ludwig Paul, Angelegenl.: Gustav Wohnlich, alle in Altensteig. D.-A.: 1. 36: 2150. Jz. Preis: 3 gütig.

Stadt. Forstverwaltung Altensteig.
Freihändiger Nadelstammholzverkauf
 Aus Mitt. II Einzeln, VI Klein, VII Hochforstwald, und IX Hauptwald kommen zum Verkauf 3955 F., 347 T., 7 W., 11 F., mit Fm: 24 L., 113 M., 173 III., 113 IV., 356 V., 219 VI. A. sch. 1 L., 4 II., 8 III., 7 IV., 1 V.
 Die Verkaufsbedingungen sind die staatlichen.
 Schriftliche Angebote in Prozenten der Grundpreise werden bis Mittwoch, den 26. Februar 1936, vormittags 11 Uhr erbeten. Losverzeichnisse durch die hies. Forstverwaltung.

Gemeinde Garzweiler.
Freihändiger Stammholzverkauf.

- Aus Distrikt I Kohl- und Neumühlberg
 Abt. 6 Reinsteige
 1. Los Nr. 1-36 - 36 St. = 11 F., 25 Ta., Fm. 4,64 II., 14,8 III., 7,85 IV., 1,68 V., 0,23 VI. Kl., Holz 0,48 III., 0,22 V. Kl. auf 29,91 Fm.
 Abt. 9 Freiwald
 2. Los Nr. 37-64 - 24 St. = 7 F., 21 Ta., Fm. 9,07 III., 5,43 IV., 3,47 V., 0,18 VI. Kl., auf 18,15 Fm.
 Abt. 10 Neumühlberg
 3. Los Nr. 65-102 - 38 St. = 17 F., 21 Ta., Fm. 9,46 L., 10,54 II., 15,17 III., 3,03 IV., 2,87 V., 0,18 VI. Kl., auf 41,25 Fm.
 Abt. 11 Bilscherhald
 4. Los Nr. 103-117 - 15 St. = 15 F., Fm. 2,04 III., 5,63 IV., 0,28 V. Kl., auf 7,95 Fm.
 Abt. 13 Böschwiesental
 5. Los Nr. 118-138 - 21 St. = 17 F., 3 Ta., 1 Fo., Fm. 9,6 III., 3,23 IV., 2,70 V., 1,00 VI. Kl., Fo 0,15 V. Kl., auf 8,04 Fm.
 Abt. 4 Rixhald
 6. Los Nr. 360-366 - 7 St. = 3 F., 3 Ta., 1 Fo., Fm. 0,98 III., 1,15 IV., 0,31 V., 0,12 VI. Kl., Fo 0,71 III. Kl., auf 1,02 II. Kl., auf 4,19 Fm.
 Abt. 12 B. r. d. Keder
 7. Los Nr. 139-248 - 110 St. = 110 F., Fm. 11,33 III., 16,39 IV., 12,29 V., 3,01 VI. Kl., Holz 0,34 III., 0,69 IV., 0,19 V. Kl. auf 44,24 Fm.
 Abt. 11 Sint. Keder
 8. Los Nr. 249-359 - 111 St. = 107 F., 2 Ta., 2 Fo., Fm. 13,64 III., 20,09 IV., 1,24 V., 1,46 VI. Kl., Fo 0,52 IV., 0,38 V., auf 48,33 Fm.

Schriftliche Angebote werden in Prozenten der Grundpreise bis Dienstag, den 18. Februar 1936, nachmittags 2 Uhr an das Bürgermeisteramt erbeten. Der Verkauf der Offerten kann beigezogen werden. Zahlungsbedingungen können auf dem Rathaus eingesehen werden.

Anschließend Sätagverpachtung
 Zu obengenanntem Zeitpunkt verpachtet die Gemeinde ihren Sätaganteil (1 Tag) an der Kohlflügelmühle dem Anzuger nach auf die Zeit von 1. April 1936 bis 31. März 1937 im öffentlichen Aufsteig. Der Ausschreibung.

Gemeinde Dedenpfeun Kreis Calw.

Eichenstammholzverkauf.
 Die Gemeinde verkauft am Dienstag, den 18. Februar 1936 im mündlichen Aufsteig:
 257 St. Eichen mit Fm. 7,26 L., 3,17 II., 10,52 III., 30,30 IV., 39 V., 11,73 VI. Klasse.

Darunter Fournierstämme.
 Ferner 90 Stück eichene Wagnerkanten 7 Nm, eichene Maßhölzer.
 Zusammenkunft vormittags 8 1/2 Uhr beim Rathaus, 8 1/2 Uhr beim Rothwald (Dedenpfeun-Gärtelstraße).
 Losverzeichnisse werden beim Verkauf abgegeben oder auf Wunsch zur Hand.
 Der Bürgermeister.

Bieh- und Fahrnisversteigerung

Wegen Nachtaufgabe verkaufe ich am Mittwoch, den 19. Februar, vormittags 9.30 Uhr beginnend, mein sämtliches lebendes und totes Inventar:
 3 Kühe (eingetr.), 1 trächtige Kalbin, 5 Rinder (3 eingetr.), 1 Sa., Dreifach-, Futter- und Nähmaschine, 1 Schwadenrechen, 1 Schrot- und Rübemühle, 1 Kreisläge, 1 komplette Molkerei, 1 Kultivator, verschiedene Pflüge, Zentrifuge und Butterfah, 1 Herrenschlitten, 2 Fuhrschlitten zum Langholzführen, 1 Bernerwagen, 1 Chaise, verschiedene Wagen und Gerätschaften. Sowie Heu und Stroh.
 Der Verkauf erfolgt gegen Barzahlung.
 Friedrich Grichhaber zur „Linde“
 Altnuistra / Heiterbach.

Heute abend 19.63 im „Traubensaal“
Internationales Winzerfest
 in Hohenaschau.
 Philharmonisches Orchester: Chaguetpavlo
 19.33,5 **Faschingsumzug**
 Kostüme erwünscht. Gaubadabst. der Tgde.

Ettmannsweller.
 Morgen Sonntag
Kappen-Abend
 mit **Tanzunterhaltung**
 wozu höflichst einladet
 Chr. Falbt mit Frau z. gr. Baum

Saalbau z. „Löwen“ Nagold
 Sonntag, den 16. Februar
 ab 4 Uhr
Tanz-Unterhaltung
 anschließend
Maskenball
 Eintritt frei!

Junger Mann mit Führerschein Kl. 2 und 3
sucht Stellung als Chauffeur
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Ca. 15 cbm
Schnittware
 (Kaltanne)
 15, 24 und 30 mm stark, zwei Jahre gelagert, zu verkaufen.

Ca. 40-60 Zentner
Kleeheu
 sowie etwas gutes Wiesenheu und Stroh ab Herrenberg oder bei Haus hat im Auftrag zu verkaufen.
 Joh. Frau, Heselbronn.

Prüfungswinterhilfen Lottarin



Wer sich Anderer Not entsinnt - oft dabei auch selbst gewinnt

HAUPTGEWINN EINER SERIE 5000 MARK
Wolfsbrunnens-Osmiumstiftung

Zu haben in der
Buchhandlung Lauk, Altensteig

Für Konfirmation und Frühjahr
 schwarze und farbige
Kleiderstoffe
 in den modernsten Webarten
Chr. Krauss

Julie Kalmbach
 Louis Bauer
 Verlobte
 Heselbronn Hochdorf
 Februar 1936

Egenhausen.
Hochzeits-Einladung.
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
 am Montag, den 17. Februar 1936
 im Gasthaus zum „Ochsen“ in Egenhausen stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.
Karl Klumpp | **Käthe Bohnet**
 Schreiner, Sohn des | Hebamme, Tochter des
 Bernhard Klumpp | Joh. Gg. Bohnet
 Oberhohzauer | Zimmermeister
 in Vorderlangenbach | in Egenhausen
 Kirchgang 12 Uhr.

Oel- u. Seifenhausierer (in)
 zur Mitführung eines leichtverkäuflichen Artikels, bei hohem Verdienst, sofort gesucht.
 Bewerbungen unter Nr. 450 an die Geschäftsstelle des Blattes erbeten.

Ein
Mädchen
 für Haushalt u. Landarbeit (keine Stallarbeit) sucht
 G. Kempf, Mühle, Eddausen.
 Landwirte!
 Trockener u. gesunder Stall nur durch
Bertolf Durrflüter
 Deutsch. Reichspatent Nr. 589 572
 Prospekt durch Bez.-Vertreter
 K. Ehsam, Esminnen Kreis Nagold.

Verlangt auf
 Saat-Raritäten
 „Hafer“
 „Weizen“
 „Roggen“
 „Gerste“, sowie
 alle Sorten Riesen- und Großsamen bitte nun sofort aufzugeben
 M. Schürle, Altensteig
 Telefon 301

Die Karnevals-Zeitung
D'Latern
 ist zu haben in der
Buchhandlung Lauk
 Altensteig

Eine 32 Wochen trüchtige, junge
Kuh
 verkauft
 Andr. Braun, Walddorf.

Vor dem **Markte**
 müssen Sie noch mit einer Anzeige auf Ihre Waren aufmerksam machen! Inserieren schafft Umsatz, das ist eine alte Erfahrung!